

## Die Deutschen und das liebe Geld

Weder die Corona-Pandemie noch die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten und auch nicht die Inflation und die zeitweise sinkenden Realeinkommen konnten die Entwicklung der Nettovermögen in Deutschland ins Straucheln bringen. Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) und das Forschungsnetzwerk Alterssicherung (FNA) haben die Vermögensstrukturen unter die Lupe genommen und kommen übereinstimmend zum Ergebnis, dass das Netto-Vermögen auch über die letzten Jahre weiter gewachsen ist. In den letzten fünf Jahren (2018 bis 2023) sind die Vermögen sowohl im Durchschnitt als auch im Median deutlich gestiegen.

Pensionäre verfügten im Median über ein Nettovermögen von 310.000 Euro. Die eine Hälfte hatte also ein höheres und die andere Hälfte ein geringeres Vermögen. 2018 betrug das Median-Nettovermögen noch 265.100 Euro – eine Steigerung um stolze 17%. Senioren, die ihre Rente über berufsständische Versorgungswerke (Rechtsanwälte, Ärzte etc.) beziehen, verfügten Ende 2023 im Median über ein Nettovermögen von 260.400 Euro.

Rentner, die auf die Rente der gesetzlichen Rentenversicherung angewiesen sind, waren allerdings mit einem Median-Vermögen von 69.300 Euro weit abgeschlagen, haben aber unterm Strich immer noch mehr Rücklagen als jene, deren Haupteinkommen aus einer selbständigen Erwerbstätigkeit stammt. Der größte Anteil des Netto-Vermögens entfällt auf Immobilienbesitz.

Erfreulicherweise ist die Aktienkultur in Deutschland weiter auf dem Vormarsch. Gerade veröffentlichte das Deutsche Institut für Vermögensbildung und Alterssicherung (DIVA) das Update des Geldanlage-Index (DIVA-GA). Dieser Index misst u.a. die Einstellungen zur aktienbasierten Geldanlage. Der Indexwert liegt zwischen minus 100 und plus 100 Punkten. Im Sommer 2020 lag der Wert noch bei 24,9. Bis heute ist er auf 31,1 gestiegen. In der Detailanalyse sieht man, dass durchweg alle Altersklassen heute eine bessere Meinung zur Aktienanlage haben als im Jahr 2020. Allerdings gibt es deutliche Unterschiede bei der Differenzierung nach Geschlecht: Während der Indexwert bei Männern leicht rückläufig war, hat er sich bei Frauen von 13,6 im Jahr 2020 auf nun 25,6 nahezu verdoppelt.

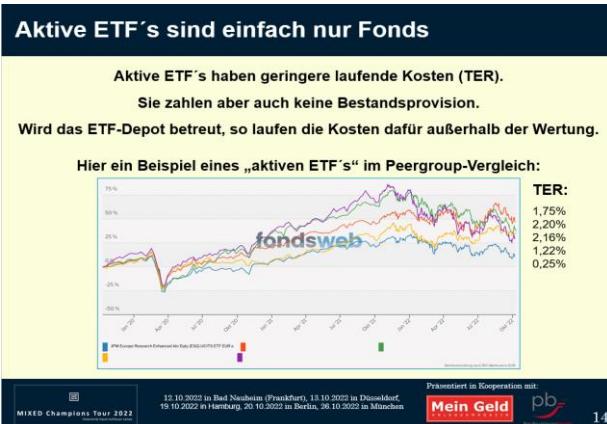
Das Finanzbarometer 2024, eine repräsentative Umfrage von J.P. Morgan Asset Management, weist zwar nach wie vor das Sparbuch als Spitzenreiter aus. 43% der Befragten gaben dies als eine von mehreren möglichen Geldanlageformen an. Dicht darauf folgten mit 41% Tages- und Festgelder. Mit 32% haben aber nun erstmals Investmentfonds (inkl. ETF's) die Lebens- und Rentenversicherungen, die nur noch auf 30% kamen, überholt. Die Vergleichswerte aus 2022: Sparbuch 51%, Tages- und Festgeld 41%, Lebens- und Rentenversicherungen 37% und Fondsanlagen 24% (Mehrfachnennungen möglich).

Das DIVA interessiert sich bei seinen regelmäßigen Befragungen auch für das Thema „Geldanlage im Internet“. Das Ergebnis überrascht, denn die unüberschaubar große Zahl an Internetangeboten steht in krassem Gegensatz zur Skepsis der Verbraucher. 76,2% der Aktienanleger hält eine persönliche Beratung für unerlässlich.

Erwartungsgemäß sind jüngere Anleger offener für eigenständige Recherchen im Internet. Fast 70% der 18- bis 29-Jährigen kennt zumindest ein Internetangebot zur Unterstützung bzw. Verwaltung von Geldanlagen über das Internet. Allerdings nutzt nur ein Drittel von ihnen den Rat aus dem Internet für konkrete Anlageentscheidungen. Ein gutes Drittel glaubt übrigens, dass Geldanlage-Tipps aus dem Internet nicht objektiv sind.

Die Wachstumsraten der Anlage in ETF's schwächen sich ab, wobei es inzwischen zunehmend zu differenzieren gilt. Bereits bei der Mixed ChampionsTour 2022 orakelten wir, dass aktiv gemanagte ETF's der nächste große Fondstrend sein werden. Damals merkten wir an, dass aktiv gemanagte ETF's „einfach nur Fonds“ sind und verglichen den damals mit rund 160 Millionen Euro volumenstärksten (in Deutschland zum Vertrieb zugelassenen) Aktiv-ETF mit einigen aktiven gemanagten Fonds seiner Peergroup (siehe nächste Seite).

Fazit (damals wie heute): Wenn aktiv gemanagte Fonds die besseren Ergebnisse erzielen, dann haben sich ihre höheren Kosten für den Anleger bezahlt gemacht, zumal der Berater aufgrund der in den Kosten kalkulierten Vertriebsfolgeprovision kein oder nur ein entsprechend geringeres Honorar (oder Servicegebühr) separat in Rechnung stellen muss, was in dem grafischen Vergleich natürlich nicht berücksichtigt ist.



Damit keine Missverständnisse aufkommen: Aktiv gemangte ETF's sind nicht per se schlecht. Sie sind genauso an ihren Ergebnissen zu messen, wie alle anderen vergleichbaren Fonds, wobei die Ergebnisse einfach nur um die zusätzlichen Kosten, die nicht in der Performance von ETF's berücksichtigt sind, zu bereinigen sind.

Inzwischen gibt es übrigens bereits neun aktiv gemangte (zum Vertrieb in Deutschland zugelassene) ETF's, die mehr als eine Milliarde Euro verwahren. Spitzenreiter ist der „JPM US Research Enhanced Index Equity ESG“, der als erster gerade die 10-Milliarden-Marke geknackt hat. Es ist unverkennbar: Aktiv gemangte Indexfonds – schon die Bezeichnung ist ein Widerspruch in sich – sind auf dem Vormarsch. Mehr und mehr wird sich damit die Einsicht durchsetzen, dass man Fonds nicht allein nach den Kosten beurteilt. Die Chance/Risiko-Betrachtung ist deutlich zielführender, zumal mit der Performance die Effizienz der Kosten automatisch bereits berücksichtigt ist. Eine bessere Calmar Ratio bei höheren Kosten zeigt glasklar an, dass die Kosten sich nicht nur für die Fondsgesellschaft, sondern auch für den Anleger bezahlt gemacht haben.

**Fazit:** Investieren statt Sparen findet zunehmend Anklang in breiten Schichten der Bevölkerung. Das Internet belebt das Geschäft, doch die Gefahr, amateurhaften (und oft dafür bezahlten) „Finfluencern“ auf den Leim zu gehen, wird das Wachstum eher begrenzen statt beflügeln.

Klassische ETF's dürften sich mittel- und langfristig eher auf den Rückmarsch begeben, denn den vermeintlichen Vorteilen stehen mit jeder weiteren Krise die Nachteile ungebremster Drawdowns gegenüber. Schon jetzt lesen wir wieder immer öfter,

dass Multi Asset-Anlagen unverzichtbar sind, weil die Performance immer auch in Relation zu eingegangenen Risiken zu beurteilen ist. Gedanken, dass Informationen wie die im VV-Basis-Newsletter überflüssig werden könnten, machen wir uns deshalb nicht.

## Review: „PTAM Global Allocation“ (A1JCWX)

Von Anbeginn an, also nunmehr seit mehr als 13 Jahren, wird dieser Fonds von Professor Dr. Stefan Duchateau gemanagt. Doch erst mit der Übernahme des Fondsmanagements durch die PT Asset Management GmbH im Jahr 2015 wurde der Fonds in Deutschland auch vertrieblich betreut. Professor Duchateau ist nach wie vor an Bord.

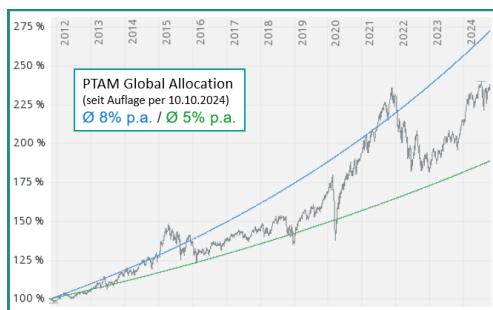


Doch er ist auch Berater der belgischen Argenta-Gruppe (nicht zu verwechseln mit der in München ansässigen Gruppe gleichen Namens), Vorsitzender mehrerer Investmentgesellschaften der Gruppe und Vorsitzender des Ausschusses für wirtschaftliche Analyse. Er lehrt Portfoliomanagement, Financial Engineering, Financial Markets und Financial Risk Management an der KU Leuven und Investment Theory, Financial Derivatives and Risk Management of Financial Institutions an der Universität Hasselt. Er selbst ist Diplom-Wirtschaftsingenieur und promovierter Wirtschaftswissenschaftler.

Professor Duchateau gehört zu den Pionieren der Investmentfonds mit Kapitalschutz-Mechanismus. Er vertraut den Grundsätzen der CCPI-Methode (Constant Proportion Portfolio Insurance). Die Risiken reduziert er jedoch nicht mit Hilfe von Derivaten, da er bei seinen Studien der Kapitalmarktentwicklungen zum Ergebnis kam, dass diese unter dem Strich zu teuer sind. Sein Hedge besteht aus unterschiedlichen Anlageklassen, die er nach wissenschaftlichen Methoden miteinander kombiniert, was im Ergebnis nichts anderes als ein flexibler Mischfonds ist.

Im Zuge der immer niedrigeren Zinsen ist die klassische CCPI-Methode unter Druck geraten, da das

zur Verfügung stehende Risikobudget mit sinkendem Zins immer kleiner wurde. Sein Ziel: Innerhalb von sechs bis acht Jahren will er jeweils die höchsten Kursstände – auf der Aktien- wie auch auf der Rentenseite – gesichert wissen. Dabei soll das Renditeziel in der Bandbreite von 5% bis 8% p.a. liegen. Das MPA-Histogramm zeigt, dass dieses Ziel realistisch gesetzt wurde. Die annualisierte Performance seit Auflage liegt knapp unter 7%. Nur in den Tiefpunkten der Underwaterphasen liegt die Wertentwicklung darunter, allerdings niemals über einen von sechs oder mehr Jahren.



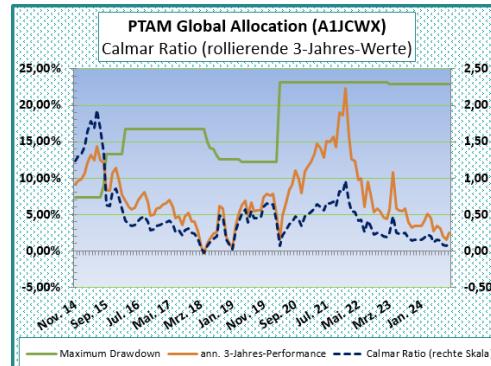
Ganz klar sieht man aber auch, dass die „klassische“ Misch-Allokation in einem Jahr wie 2022, in dem Aktien und Anleihen im Gleichschritt verloren haben, nicht gut funktioniert. Der Maximum Drawdown von 23,14% wurde in 2022 nur ganz knapp unterboten.

MPA-Histogramm des PTAM Global Allocation (A1JCWX)									
Start	H	T	MW	H	T	MW	H	T	MW
06.10.2011	15.03.2012	04.06.2012	09.08.2012	21.05.2013	24.06.2013	29.10.2013	22.01.2014	05.02.2014	22.05.2014
Tag	161	81	66	285	34	127	85	14	106
Wertveränd.	-4,18%	-3,96%	4,22%	9,81%	-7,40%	8,35%	4,15%	-3,95%	4,21%
Wert	102,96	98,88	103,15	113,27	104,89	113,65	118,37	113,69	118,47
p.a.-Rendite	9,73%	0,08%	5,20%	8,76%	3,53%	7,00%	8,16%	6,17%	7,14%
H	T	MW	H	T	MW	H	T	MW	H
<b>p.a.-Rendite</b>									
<b>Verlustphasen = 21,62% / Aufholphasen = 40,79% / Mehrwertphasen = 37,59%</b>									
© AECON Fondsmarketing GmbH									

zum Vergrößern der Tabelle [hier klicken](#)

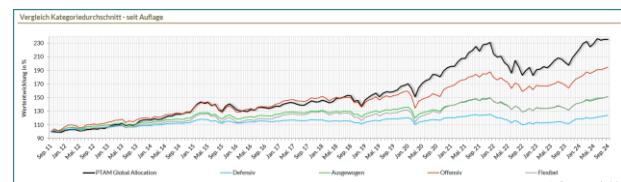
Das macht sich natürlich im Calmar-Histogramm bemerkbar. Allerdings sieht man auch, dass der Fonds weder in der Folge des Corona-Crashes noch nach dem Schreckensjahr 2022 eine Underwaterphase von mehr als drei Jahren in Kauf nehmen musste – siehe Calmar-Histogramm rechts oben.

Wer ohne Fonds, die Derivate nutzen und im Zuge damit nicht selten auch ein hohes Collateral in Cash oder Geldmarktpapieren vorhalten, auskommen möchte, der findet im „PTAM Global Allocation“ einen Fonds mit ansprechender Rendite.



Jedoch müssen auch höhere Drawdowns in Kauf genommen werden, wenngleich der Manager im konkreten Fall die Underwaterphasen bislang gut im Griff hatte. Diese machten nämlich – wie das MPA-Histogramm zeigt – nur gut ein Fünftel des seit Auflage des Fonds vergangenen Zeitraumes aus.

Allerdings ist der Gleichlauf der Verlustphasen mit den Marktverläufen aufgrund des „Plain Vanilla-Ansatzes“ unübersehbar. Trotzdem schafft es der Fonds, alle vier MMD-Vergleichsgruppen – von defensiv bis offensiv – deutlich outzuperformen:



Allerdings wird die Outperformance in diesem Fall nicht in den Verlustphasen erzielt, sondern durch überdurchschnittliche Partizipation an den nach oben gerichteten Marktentwicklungen. Sehr gut kann man dies an der langfristigen Entwicklung der Outperformance im Vergleich zur MMD-Vergleichsgruppe sehen:



Fonds mit einem reinen Long only-Ansatz und der Beschränkung der Investitionen wesentlich auf Aktien (Stand per 30.09.2024: 68,55%), Anleihen (21,86%) und Barmittel (4,84%) sind seltener geworden. Dieser Fonds gehört zweifelsfrei zu den besseren seiner Art. Das aktive Management lohnt sich für den Anleger (per 30.06.2024 belief sich der

Aktienanteil noch auf 160 Einzelpositionen, die insgesamt 81,33% des Fondsvermögens ausmachten). Der Fonds ist in keiner Hinsicht spektakulär, sondern eher bieder. Aber gerade das macht vielleicht für manchen Anleger seinen Charme aus.

## Review: „DWS Concept DJE Alpha Renten Global“ (974515)

In der Rockmusik leben die älteren Musiker häufig nur noch von ihrem früheren Ruhm. Sie gehen mit den Hits aus vergangenen Jahrzehnten auf Tour, doch das Publikum wird immer kleiner, denn nur wenige Musiker haben auch im Alter noch Neues zu bieten. Aber es gibt auch Ausnahmen, die – wie bspw. die Rolling Stones – auch im hohen Alter noch große Hallen oder Stadien füllen und dabei auch neben den Megahits, die jeder kennt, auch noch Neues zu bieten haben.

Ähnlich auch in der Investmentbranche, wo jüngere Generationen nachrücken, in der sich aber auch manches „Urgestein“ nach wie vor mit guten Leistungen behauptet. Die Rede ist dabei natürlich oft von Warren Buffet und seinem vor knapp einem Jahr verstorbenen Alter Ego Charlie Munger. Aber auch in Deutschland gibt es Vermögensverwalter bzw. Fondsmanager, die weit über die normale Lebensarbeitszeit noch aktiv sind. Zweifelsfrei gehört Dr. Jens Ehrhardt zum Kreis dieser „Investment-Legenden“. In Ausgabe 11/2024 widmeten wir ihm bzw. der von ihm gegründeten DJE Kapital AG zum 50-jährigen Bestehen die Titelgeschichte. Er selbst wird im März nächsten Jahres 83 Jahre alt und er macht nicht den Eindruck, dass er den Spaß an dem, was er aufgebaut hat, verliert.

Mit seinem Sohn, Dr. Jan Ehrhardt, hat er längst einen allseits anerkannten Nachfolger im Unternehmen. Darüber hinaus ist die Führung des Unternehmens breit aufgestellt und für die Zukunft gerüstet. Doch er lässt es sich nicht nehmen, den bereits im April 1998 aufgelegten „DWS Concept DJE Alpha Renten Global“ mit seinem Volumen von aktuell 616 Millionen Euro auch weiterhin hauptverantwortlich zu managen,

Es ist der Fonds mit der längsten Historie in unseren Empfehlungslisten, denn schon lange bevor der VV-Basis-Newsletter im Jahr 2013 an den Start ging, gehörte der Fonds – damals noch unter dem

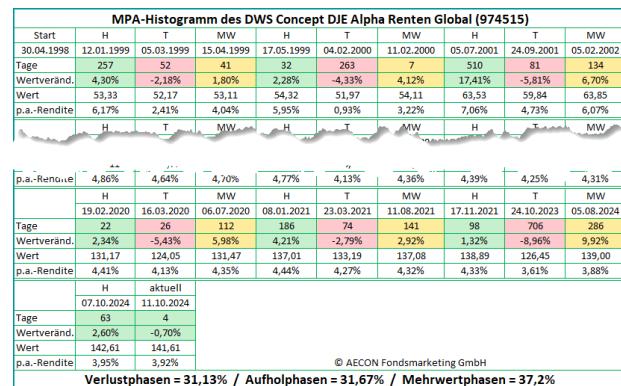
Namen „FI Alpha Renten Global“ zu unseren Dauerempfehlungen. „FI“ stand für die Mitte 2002 durch die DWS übernommene Kapitalverwaltungsgesellschaft Franken Invest, die zur Schmidt Bank gehörte.

Auch dieser Fonds verzichtet – weitgehend – auf den Einsatz von Derivaten. Regelmäßig werden diese nur eingesetzt, um Fremdwährungen abzusichern. Allerdings ist die Aktienquote in diesem Fall auf 20% des Fondsvermögens (aktuell sind es knapp 17%) limitiert. Dabei machen die Top 10-Positionen gerade mal 9,70% aus, denn die Streuung der Aktien (per Ende August) erfolgte insgesamt über 34 Positionen, als im Schnitt 0,5% pro Holding. Die ganz großen Namen wie Apple oder Microsoft sucht man (zumindest unter den Top-Positionen) vergebens:

DWS Concept DJE Alpha Renten Global		
Top 10-Positionen per 31.08.2024		
Position	Gewichtung	zuerst gekauft
E.ON SE	1,78%	31.08.2018
Sumitomo Mitsui Financial Group Inc.	1,53%	28.02.2023
RWE AG Class A	1,38%	31.03.2024
TUI AG	0,96%	31.03.2024
Resona Holdings Inc.	0,93%	31.08.2023
Novo Nordisk AS Class B	0,75%	28.02.2022
First Solar Inc.	0,64%	31.08.2024
Allianz SE	0,61%	30.11.2022
Unilever plc	0,60%	30.04.2024
Mitsui & Co Ltd	0,52%	31.08.2023

Auf der Anleihenseite geht es konzentrierter zu. Hier waren per Ende August 36 Anleihen allokiert. Die fünf größten Positionen, zwei italienische und zwei US-Staatsanleihen sowie eine Unternehmensanleihe der TUI AG machten zusammen 21,59% des Fonds volumens aus.

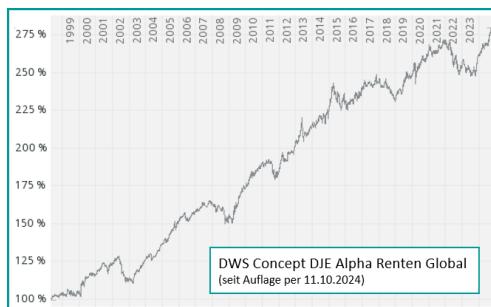
Sieht man vom Drawdown in der Verlustphase 2002/03 ab, so konnte Dr. Jens Ehrhardt über mehr als 20 Jahre die Drawdowns in den Verlustphasen stets im einstelligen Bereich begrenzen.



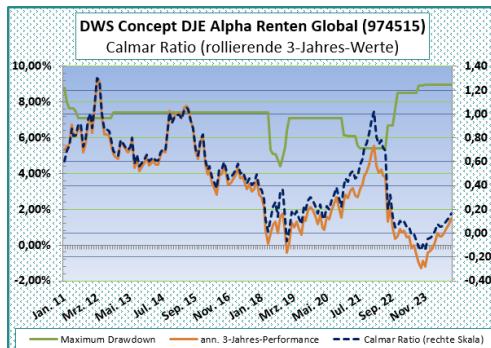
zum Vergrößern der Tabelle [hier](#) klicken

Bemerkenswert war das allemal im Corona-Crash, als der Fonds in der Spitze nur 5,43% verlor und schon Anfang Juli 2020 wieder einen neuen Höchststand generieren konnte. Auch in 2022, als Aktien und Anleihen weltweit im Schnitt jeweils 18% verloren, war das Jahresergebnis mit minus 6,33% durchaus erträglich. Allerdings war der Tiefpunkt dieser Verlustphase erst im Oktober 2023 erreicht. Der Drawdown war bis dahin auf 8,96% ausgeweitet, jedoch dann in gut neun Monaten wieder kompensiert, so dass die längste Underwaterphase mit einer Dauer von 32,5 Monaten verbucht werden konnte.

Nichtsdestotrotz hat der Fonds in der Folge des Verlustjahres 2018 und auch nach dem 2022er-Rückgang jeweils Phasen gehabt, in denen er im Vergleich zum Anteilspreis vor drei Jahren im Minus lag. In der Performance-Grafik seit Fondauflage ist dies nur bei genauem Hinschauen zu erkennen ...



... jedoch sieht man es natürlich auf Anhieb im Calmar-Histogramm:



Im Nachgang zum Corona-Drawdown lag der Fonds zehn Monate lang mit seiner Drei-Jahres-Performance unter der Nulllinie. Das ist ein herber Makel, der aus heutiger Sicht bestenfalls durch das inzwischen trotz des für ihn hohen Drawdowns erzielte neue Allzeithoch gemildert wird. Da Jahre, in

denen Aktien und Anleihen im Gleichschritt zweistellig, äußerst selten sind, schenken wir dem Fonds auch weiterhin unser Vertrauen. Immerhin hat er vom Tiefststand der letzten Verlustphase bis zum jüngsten Allzeithoch, also in knapp einem Jahr, einen Wertzuwachs von 11,98% erzielen können – eine reife Leistung für einen Fonds, der nur maximal 20% in Aktien investieren darf.

Also wünschen wir dem ältesten Fonds in unserer VV-Basis-Empfehlungsliste, der vom ältesten Fondsmanager aller VV-Basis-Fonds gemanagt wird, auch weiterhin eine gute Entwicklung. Das Alter des Fondsmanagers – normalerweise eher ein Handicap – muss uns in diesem Fall nicht stören, denn wir wissen, dass die DJE Kapital AG auch für die Ära nach Dr. Jens Ehrhardt bestens aufgestellt ist.

## Zum vierten Mal: In elf Kategorien wurden die Boutiquen Awards vergeben

Daraus, dass unser Herz vor allem für die kleineren Fondsboutiquen schlägt, machen wir kein Hehl. Die seit 2008 von uns veranstaltete Hidden ChampionsTour zeugt davon. So war es auch nur folgerichtig, dass wir uns für die Idee des Gemeinschafts-Projekts „Boutiquen Awards“ aus dem Stand begeisterten. Gemeinsam mit der Mein Geld-Gruppe und der Pro BoutiquenFonds GmbH haben wir im Jahr 2021 (unter recht widrigen Corona-Beschränkungen) erstmals die Boutiquen Awards vergeben.

Inzwischen ist der Gala-Abend zur Vergabe der Boutiquen Awards nicht mehr wegzudenken. Trotz massiver Veranstaltungs-Konkurrenz (es fanden zeitlich zwei weitere Großereignisse in Frankfurt statt) konnte die Zahl der Gäste deutlich gesteigert werden. Letztendlich waren wir auf eine ordentliche No Show-Quote angewiesen, denn 350 im Vorfeld angemeldete Gäste hätten wir im historischen Jügelhaus der Senckenberg-Gesellschaft nicht unterbringen können.

Bis es zur Überreichung der Award-Trophäen kommt, gibt es wahrlich viel zu tun. Die Arbeit beginnt stets mit dem Ende der letztjährigen Award-Verleihung, denn es ist inzwischen schon Tradition, dass der Termin für die nächstjährigen Award-Verleihungen schon am Veranstaltungs-

abend bekanntgegeben wird. Nächstes Jahr wird es übrigens der 09. Oktober sein.

Veranstaltungsräume müssen besichtigt und gebucht werden, das Catering muss abgestimmt werden und dieses Jahr gab es sogar ein spezielles Gala-Bier.



Nur in Deutschland ansässige Fondsboutiquen, die konzernunabhängig sind, kommen für die Award-Verleihung in Betracht. Letztendlich ausgezeichnet werden die sieben Fonds. Darüber hinaus gibt es einen Award für Nachhaltigkeit, die beste Anlegerkommunikation sowie für den Best Newcomer. Erstmals wurde in diesem Jahr auch die Fondsboutiquen-Persönlichkeit des Jahres mit einem Sonderpreis der Jury ausgezeichnet. Hier geht es darum, wer sich – nicht nur im vergangenen Jahr – besonders um Fondsboutiquen verdient gemacht hat.

Doch ehe es zur Award-Verleihung kommt, muss zunächst einmal aus rund 1.000 Fonds eine Vorauswahl getroffen werden. Hierbei spielt nicht allein die Performance, sondern auch das für diese eingegangene Risiko (sprich: die Calmar Ratio) eine Rolle. Nun kommen die Jury-Mitglieder ins Spiel, denn jedes Jury-Mitglied ist für die Nominierung für ein oder zwei, in einem Fall sogar für drei Kategorien, federführend. Hier die Mitglieder der Jury, von denen sechs der sieben bereits von Anfang an dabei sind:

Jürgen Dumschat Geschäftsführer AECON Fondsmarketing GmbH	Michael Gillessen Geschäftsführer Pro BoutiquenFonds GmbH	Detlef Glow Head of Upper EMEA Research, Refinitiv
Sascha Hinkei Leiter Fondsverwaltung Aktien und Mischfonds Deka Vermögensmanagement GmbH	Roland Kolisch Verantwortlicher Standard & Labels F.I.R.S.T. e.V. (FNG-Siegel)	Christian Stadtmüller Geschäftsführer HQ Trust GmbH
Isabell Häggewald Chefredakteurin Geschäftsfachredaktion Mein Geld Medien Gruppe		

Dr. Hendrik Leber, der sich ursprünglich nur für ein Jahr als Jury-Mitglied anbot, wurde nach nunmehr dreijähriger Jury-Mitgliedschaft durch Christian

Stadtmüller, Geschäftsführer von HQ Trust, abgelöst.

Alle im Voraus ausgewählten Gesellschaften erhalten speziell auf den jeweiligen Award abgestimmte Fragebögen, die in der Regel auch wieder – meist umfangreich – beantwortet zurückgesandt werden. Nun beginnt die Hauptarbeit der Jury-Mitglieder, denn die Fragebögen und ergänzend dazu zur Verfügung gestellte Unterlagen müssen gesichtet und bewertet werden. Für die Sitzung der Gesamt-Jury werden Präsentationen vorbereitet. Die nominierten Fonds bzw. Gesellschaften und letzten Endes auch die Award-Gewinner werden gemeinschaftlich bestimmt. Fast immer fallen die Entscheidungen einstimmig. In seltenen Fällen kommt es aber auch – meist nach heftigen Diskussionen – zur „Kampfabstimmung“.

Die Übersicht über die nominierten Fonds bzw. Gesellschaften sowie die Gewinner in den jeweiligen Kategorien finden Sie über [diesen Link](#) (die Gewinner sind jeweils fett gedruckt).

Auch zwei VV-Basis-Fonds sind unter den Gewinnern der vier vermögensverwaltenden Kategorien. Wir gratulieren dem „**PSV Konservativ ESG**“ (A2DR1V) sowie dem „**Athena UI**“ (A0Q2SF). Dass nicht alle in Frage kommenden Gewinner in der VV-Basis-Empfehlungsliste enthalten sind, kann verschiedene Gründe haben (bspw. nur institutionelle Anteilsklasse verfügbar, kein Interesse an Drittvertrieb oder zu geringes Volumen).

Zur Fondsboutiquen-Persönlichkeit wurde **Eckhard Sauren** ausgezeichnet. Er hat mit seiner Philosophie „Wir investieren nicht in Fonds sondern in Fondsmanager“ vielen Neugründungen den Weg in die Erfolgsspur geebnet. Wir gratulieren ihm – und natürlich auch allen anderen Gewinnern – ganz herzlich.

Beginnen wir also mit den Vorbereitungen für die fünften Boutiquen Awards. Zumindest der Termin steht schon mal fest. Dass der Festsaal des Jügelhauses einen einzigartigen Rahmen für diesen unvergesslichen Abend bot, darin waren sich die Gäste einig. Was liegt also näher, als diese Location auch für den nächsten Gala-Abend ins Visier zu nehmen.

## Kurz und bündig

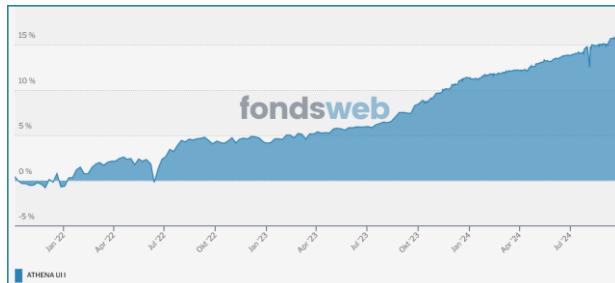
Prospektänderung zum 04.11.2024: Der „**MFS Meridian – Prudent Capital**“ (A2ANEB) kann künftig auch in ETCs (Exchange Traded Commodities) investieren.

\*

BlackRock bleibt unangefochtener Marktführer. Im vergangenen Quartal stieg das verwaltete Vermögen erstmals über die Marke von 11 Billionen US-Dollar. Die 8% Steigerung von 10,6 auf 11,5 Billionen waren zu einem beträchtlichen Teil den Marktentwicklungen zu verdanken. So stieg bspw. der S&P 500 im abgelaufenen Quartal um 5,5%. Neue Anlegergelder flossen vor allem in die kostengünstigen börsengehandelten Fonds und Indexprodukte. Hier sind die Ertragsmargen naturgemäß knapp. BlackRock drängt deshalb verstärkt in alternative Anlagen, die wesentlich höhere Gebühren verlangen.

\*

Die beiden Fondsmanager Steffen Kern und Axel Gauss, die bei LeanVal Asset Management den „**Athena UI**“ (A0Q2SF) managen, haben von Citywire ein AAA-Rating erhalten. Dies ist ungewöhnlich, wenn eine Fondsstrategie noch keine drei Jahre Track Record vorzuweisen hat. In der entsprechenden Citywire-Meldung wird jedoch nicht erwähnt, dass die Strategie zum 01.01.2022 geändert wurde (vgl. Review in VV-Basis-Ausgabe 14/2024). Es wurde wohl rein quantitativ vorgegangen und da die ursprünglich reine Optionsstrategie im vierten Quartal 2021 die gute Entwicklung seit Anfang 2022 nicht beeinträchtigt, können sich die beiden Fondsmanager schon jetzt über die Auszeichnung freuen.



\*

Ein Urteil des Bayerischen Landessozialgerichts vom 03. Juni 2016 (Az.: L 1 R 679/14) sorgte seit

Jahren für erhebliche Unsicherheit. Damals konnte man in der Fachpresse Überschriften wie „Rentenversicherungspflicht für einen selbständigen Versicherungsmakler, der an einen Maklerpool angebunden ist“ finden. Wer mehr als fünf Sechstel seiner Umsätze über einen Pool erziele, sei wirtschaftlich und faktisch abhängig von diesem und der Pool gelte somit als Auftraggeber – so der Tenor des Urteils. Eine Reihe von Verfahren waren in der Folge anhängig. Vor zwei Jahren dann das Urteil des Sozialgerichts Lüneburg vom 2. November 2022 (Az.: S 4 BA 32/19), in dem entschieden wurde, dass ein Versicherungsmakler, der mit einem Maklerpool zusammenarbeitet, nicht rentenversicherungspflichtig ist, was natürlich sinngemäß auch für Finanzanlagevermittler gilt. Nun hat die DRV (Deutsche Rentenversicherung) Bayern Süd in zwei Bescheiden jeweils festgestellt, dass die betroffenen Makler nicht rentenversicherungspflichtig sind. Die Kanzlei Wirth Rechtsanwälte, die diese Verfahren betreute, kommentiert, dass die DRV mittlerweile die besonderen Strukturen der Makler-Pool-Beziehungen inzwischen klarer erkennt und bewertet.

\*

Anleger haben in den ersten acht Monaten laut einer Statistik von Morningstar 14,1 Milliarden Euro aus Strategien abgezogen, die gemäß Offlegungsverordnung als Artikel 9-Fonds kategorisiert sind. In Fonds ohne Nachhaltigkeitsanspruch flossen dagegen im gleichen Zeitraum 156,9 Milliarden Euro.

\*

Auf Basis der Vorschläge von Bundesfinanzminister Christian Lindner liegt inzwischen der Referentenentwurf für ein Gesetz zur Reform der privaten Altersvorsorge vor. Die private Altersvorsorge soll durch ein Altersvorsorgedepot gestärkt werden. Dass die Bürger hier vollkommene Freiheit hinsichtlich der Auswahl ihrer Assets haben sollen, ist eine kleine Revolution. Es können also auch Aktien bzw. Aktienfonds gewählt werden. Bis zu 3.000 Euro im Jahr sollen mit einer staatlichen Förderung von 20%, also maximal 600 Euro im Jahr, unterstützt werden. Dass das Vorhaben erst Mitte nächsten Jahres – so die derzeitige Planung – im Bundessteuerblatt veröffentlicht werden soll, um dann Anfang 2026 in Kraft zu treten, zeigt einmal

mehr die wilde Entschlossenheit, positive Veränderungen zu beschließen und umzusetzen.

Anfang 2025 wird wohl nicht zu schaffen sein, obwohl es doch eigentlich hieß, dass die Ampelkoalition Einigkeit erzielt hätte. Doch gerungen wird nun um die Details, so bspw. um den Vorschlag, die Erträge zunächst steuerfrei auflaufen zu lassen. Nach den Vorstellungen Lindners soll die Versteuerung der Erträge erst – wie bei der gesetzlichen Rente – bei der Auszahlung im Alter fällig werden. Ob dies ein Vorteil ist, kann nicht beurteilt werden, denn wir wissen nicht, ob die Bestrebungen, die Abgeltungssteuer abzuschaffen und die Versteuerung wieder mit dem Spitzensteuersatz des einzelnen Steuerpflichtigen vorzunehmen, bis dahin Erfolg haben werden. Warten wir also ab, ob man zwischen Referentenentwurf und endgültigem Gesetz noch Ähnlichkeiten feststellen kann.

## ... das immer wieder verwendbare Zitat

„Wer immer nur tut, was er schon kann, bleibt immer das, was er schon ist.“

(Henry Ford, Gründer der Ford Motor Company, \* 30. Juli 1863 in Greenfield Township, Michigan, † 07. April 1947 in Dearborn, Michigan)

## ... und zuguterletzt

Dass man für das Einzahlen von Münzen auf sein Bankkonto zahlen muss, verstehen viel Bankkunden nicht. Der Grund liegt vor allem in einem bereits im Jahr 2015 in Kraft getretenen Gesetz, demzufolge alle Banken verpflichtet sind, alle Münzen, die eingezahlt werden, auf Echtheit zu überprüfen. Leichter gesagt als getan, denn ein Münzprüfgerät kostet laut Hansjörg Stützle, Autor des Buches „Das Bargeld-Komplett“, immerhin um die 200.000 Euro. Welch immenser Schaden mit diesem Gesetz abgewendet werden konnte, zeigt ein Auszug aus der Statistik der Deutschen Bundesbank (Quelle: Das Bargeld-Komplett – rechts oben). Jedes Münzprüfgerät kostet also mehr als doppelt so viel wie der Gesamtschaden, der ohne die entsprechende Vorschrift pro Jahr entstanden ist. Na bravo!

Jahr	Münzart	Summe pro Münzart	Summe pro Jahr
2012	50-Cent-Münzen	1.349 €	91.414 €
	1-Euro-Münzen	8.401 €	
	2-Euro-Münzen	81.664 €	
2013	50-Cent-Münzen	1.420 €	92.173 €
	1-Euro-Münzen	7.691 €	
	2-Euro-Münzen	83.062 €	
2014	50-Cent-Münzen	1.458 €	80.946 €
	1-Euro-Münzen	6.258 €	
	2-Euro-Münzen	73.230 €	

Dank in diesem Zusammenhang an unseren Leser Thomas Jörder, der diese Infos „ausgraben“ hat.

## Disclaimer

Der Fonds-Newsletter VV-Basis richtet sich ausschließlich an professionelle Finanzdienstleister, die über eine gewerberechtliche Erlaubnis gem. § 34 GewO bzw. eine Lizenz gem. § 32 KWG oder eine entsprechende Haftungsdach-Anbindung verfügen. Eine Weitergabe des Newsletters – auch in Teilen – stellt einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar und wird verfolgt. Die Nutzung der Inhalte im Zuge von individuellen Kunden- oder Interessenteninformationen ist hingegen (unter Beachtung von Bildrechten) erlaubt. Der Versand erfolgt per Mail, jeder Newsletter ist durch ein unsichtbares Wasserzeichen mit der Abonnements-Nr. des Empfängers gekennzeichnet.

Weder die Fondsempfehlungen noch die in diesem Newsletter publizierten Analysen und sonstigen Veröffentlichungen stellen eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von bestimmten Investmentfonds dar. Die Publikation dient lediglich dazu, dem Abonnenten eine Grundlage für eigene Einschätzungen zu bieten, wobei neben der subjektiven Meinung des Autors natürlich auch andere Sichtweisen denkbar sind. Alle Informationen werden aufgrund allgemein zugänglicher oder von den jeweiligen Fondsgesellschaften publizierter Fakten sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationsquellen kann jedoch nicht übernommen werden.

Insbesondere für Prognosen oder Erwartungen oder für die künftige erfolgreiche Entwicklung der besprochenen Investmentfonds kann keinerlei Garantie übernommen werden. Abgebildete Wertentwicklungen beziehen sich naturgemäß stets auf die Vergangenheit und lassen keinerlei zuverlässige Rückschlüsse auf zukünftige Entwicklungen zu. Jeder Abonnent ist gehalten, bei der Beratung seiner Mandanten die Fondsempfehlungen dem individuell ermittelten Risikoprofil des Mandanten anzupassen. Der Autor und/oder ihm nahestehende Dritte investieren selbst in die in diesem Newsletter besprochenen Fonds. Interessenkonflikte sollten hieraus in der Regel jedoch nicht entstehen, weil zwar das Fondsvolumen, in der Regel jedoch nicht der Wert eines Fondsanteils, durch zusätzliche Mittelzuflüsse steigen wird.

Link zur [Datenschutzerklärung](#)